

E-Ladesäulen in Rehfelde übergeben

E-Mobilität Die bisherigen Lücken bei der Ladeinfrastruktur werden weniger. Die Gemeinde bringt es sogar zu einem Rekord.

Rehfelde. Die Initiative seitens des Projektträgers, der Genossenschaft Rehfelde EigenEnergie, war vor etwa zwei Jahren gestartet. Nun wurde das Ergebnis am 16. Dezember offiziell eingeweiht – die Gemeinde rückt in den Kreis jener Orte auf, wo Fahrer eines Elektrofahrzeugs an öffentlichen Ladesäulen Strom tanken können. Der kleine Festakt bei frostigen Temperaturen fand am Parkplatz neben dem Bahnhof statt, wo eine der Säulen steht. Gleich fünf sind es im Ortsgebiet, jede ein Doppelpack mit zwei Ladepunkten – also insgesamt zehn Möglichkeiten, sich für den Ladevorgang anzustöpseln. Das ist nicht nur für die Gemeinde ein großer Schritt. Auf einen Schlag steigt Rehfelde damit sogar zu einem Rekordhalter in Märkisch-Oderland auf, wie Rainer Schinkel vom Landkreis sagte. Kreisweit hat keine andere Kommune bisher eine derart hohe Dichte von Ladepunkten pro Einwohner wie der Ort an der Ostbahn.

„Die Anzahl der E-Fahrzeuge hat spürbar zugenommen, allein dieses Jahr um etwa 1000.“

Laut Schinkel, Beigeordneter des Landrats und Leiter des Wirtschaftsamtes, gibt es in Märkisch-Oderland bisher zusammenge-rechnet etwa 60 Lademöglichkeiten für E-Autos, verteilt über 30 Ortschaften. „Auch die Anzahl der Fahrzeuge hat spürbar zugenommen, allein dieses Jahr um etwa 1000.“ Von der jetzigen Gesamtzahl verkehren etwa 1200 mit reinem Elektroantrieb, weitere 2000 sind hybrid unterwegs, wechseln also zwischen Strom und Verbrennermotor.

Vorher 75.000 Euro investiert

Diese Zunahme sei auch im gut 5400 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Rehfelde zu beobachten, berichtete Bürgermeister Patrick Gumprich. Er

habe bereits zahlreiche Nachfragen zu den neuen Ladesäulen erhalten. Denn nicht bei jedem, der schon elektromobil unterwegs ist, sei die notwendige Ladetechnik daheim installiert.

Die Gesamtinvestition für die Anlagen beläuft sich auf rund 75.000 Euro, 80 Prozent des Betrages kam als Förderung über das entsprechende Bundesprogramm. Wie Genossenschafts-Vorstandschef Holger Fleischmann erläuterte, stehen am Parkplatz vor dem RB26-Haltepunkt Herrensee, an der Schule und vor dem Bürgerzentrum „normale“ Doppel-Ladesäulen mit einer Leistung von je 11 Kilowatt (KW). An den beiden Stellen, wo die Nachfrage absehbar besonders hoch ist, nämlich am Bahnhof und am Sportplatz (Parkplatz neben der Post), sind leistungsstärkere Modelle mit 22 KW aufgestellt worden. Alle fünf entsprechen in ihrer technischen Ausgestaltung schon den allerneuesten Vorgaben der Ladesäulenverordnung 2023, die erst in wenigen Tagen offiziell in Kraft tritt.

Partner für den Betrieb

Die Anlagen tragen das Logo von Rehfelde EigenEnergie, die laut dem Förderprogramm auch eine halbjährige Berichtspflicht an den Geldgeber hat. Beim Betrieb sind die Stadtwerke Strausberg der Partner. Dort läuft nicht nur die Abwicklung und Überwachung der Ladevorgänge, sondern mittels der Software kommen auch verschiedene Rohdaten zusammen, aus denen sich beispielsweise die Auslastung der einzelnen Ladesäulen herauslesen lässt, so Fleischmann. Nachsteuern könne man bei der Anzahl in Zukunft sicherlich, sagt Irina Kühnel. Auch die Stadtwerke-Geschäftsführerin schätzt die fünf Doppelanlagen für den Moment als „echte Hausnummer“ ein.

Bezahlt werden kann übrigens mit Kreditkarten, normaler Debitkarte sowie Handy. „Über den Verbund von ladenetz.de gibt es da Verbindung zu etwa 260 Ladekarten-Apps“, wie Fleischmann erklärt. *bg*



Einweihung der neuen E-Ladesäulen in Rehfelde: Was ist an Ihnen noch ganz besonders?

Foto: Thomas Berger